

Café dankt seinen Helfern

Weihnachtsfeier der Einrichtung für Migranten mit Landesbischof Ralf Meister

NORTHEIM. An die hundert Besucher füllten die Räume des Northeimer Cafés Dialog bei der Jahresabschlussfeier. „Wir haben nur die aktiven Teilnehmer der laufenden Kurse, die Beschäftigten, ehrenamtliche Café-Helfer und diejenigen eingeladen, die uns mit Spenden unterstützt haben. Sonst hätten wir in die Stadthalle ausweichen müssen, um alle Gäste unterbringen zu können“, erläuterte Yvonne Mascioni von der Werk-statt-Schule.

Die Fachbereichsleiterin für Migration ist auch für das Café Dialog zuständig, das 2012 aus der 2009 begonnenen Arbeit in der Südstadt hervorging. Waren es 2014 fünf Mitarbeiter im Bereich Migration, ist die Zahl 2015 aufgrund der aktuellen Flüchtlingssituation auf zwölf angewachsen. Hinzu kommen 70 bis 80 Ehrenamtliche.

Mascioni stellte die Arbeitsbereiche vor. Dazu gehören Deutschkurse und Fördermaßnahmen, aber auch so genannte niederschwellige Angebote speziell für Frauen. An Wochenenden gibt es gemeinsames Kochen für Kinder. Sehr positiv sei, dass Migranten und Flüchtlinge anfangen, Neuankommelingen zu helfen. Ein Erfolgsmodell, so Mascioni, sei der Koffer SPOK (Sprache, Orientierung, Kommuni-



Gespräch: Bischof Ralf Meister mit Yvonne Mascioni und der Geschäftsführerin der Werk-statt-Schule, Christine Huster.

Foto: Eriksen

kation) mit Material für die ersten Schritte von Helfern in den genannten Bereichen. „Wir haben schon mehr als einhundert Koffer gepackt.“

Die überwiegende Mehrheit der Gäste waren Kursteilnehmer und deren Kinder, die vom einzigen männlichen Mitarbeiter beschäftigt wurden. Unter den deutschen Gästen waren mehrere Kommu-

nalpolitiker. Der Landesbischof der Hannoverschen Landeskirche Ralf Meister verbrachte mehrere Stunden im Café und unterhielt sich mit Verantwortlichen und Nutzern.

Löwin und Lucia

Der Bischof ließ sich nicht nur wie alle anderen die leckeren deutschen und exotischen

Speisen des Büffets schmecken. Er lauschte auch dem Märchen vom Geschenk der Löwin, das die Afghanin Frosan Pandjsheri selbst übersetzt hatte und vortrug. Darin wurde geschildert, wie eine dankbare Löwin dem König Kerne brachte, aus denen Melonen wuchsen.

Auch den Refrain des Lucia-Liedes sang der Bischof mit. Die aus Schweden stammende Mitarbeiterin Aza Thelander-Re trug die Lucia-Krone, aus Sicherheitsgründen mit elektrischen statt echten Kerzen.

Ihr folgten bei dieser uralten schwedischen Tradition Migrantenmädchen mit Kerzen in den Händen.

Die Schwedin erzählte später, dass sie den Lucia-Einzug im Vorjahr nur mit ihren eigenen Kindern gemacht hatte. In diesem Jahr wollten viele Mädchen mitmachen. (zäl)

www.werk-statt-schule.de
www.cafedialognortheim.de